

# UHLENHORSTER WART

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



12. Jahrgang

Hamburg, Mai 1961

Nr. 5

## Machtvolle Kundgebung deutscher Bürgervereine

In den Tagen vom 11. bis 14. Mai feierte der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine sein 75. Jubiläum. Gleichzeitig hielt der Verband Deutscher Bürgervereine unter Teilnahme von Vertretern aus dem gesamten Bundesgebiet seinen diesjährigen Deutschen Bürgertag in Hamburg ab.

Dr. Rolf Weise wurde wieder für zwei Jahre zum Präsidenten des VDB gewählt.

Senat, Bürgerschaft und Presse haben neben der hamburgischen Bevölkerung an allen Veranstaltungen einen erfreulich lebhaften Anteil genommen.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der Juni-Ausgabe.

## Kommunale Rundschau

### Bezirksausschuß Hamburg-Nord

Im Mittelpunkt der Besprechungen am 13. April stand das Thema „Maßnahmen zum Schutze der Grün- und Erholungsanlagen“. Regierungsdirektor Dr. Knorr, Leiter des Rechtsamtes, beleuchtete das Thema von der juristischen Seite und wies besonders auf das Gesetz vom 18. Oktober 1957 hin, das wir schon in der Nr. 4/61 unseres Blattes in dem Artikel „Schützt unsere Grünanlagen“ zitiert hatten. Dr. Knorr forderte eine Ausstattung der Aufsichtspersonen mit größeren Befugnissen. Die Rentner-Wächter können nach Ansicht des Bezirksamtes nur überwachen und feststellen. Sie sind aber keine Vollzugsbeamte. Dafür sind die Gartenreviermeister da. Diese sollen künftig befugt werden, gebührenpflichtige Verwarnungen zu erteilen, Rowdys festzunehmen und sie der Polizei zu übergeben.

Diesen Plänen stimmten alle Fraktionen zu. Sie waren jedoch weiter der Meinung, daß von den Parteien, Bürgervereinen und der Verwaltung eine noch größere Aufklärungsarbeit in der Richtung gelei-

stet werden müsse, daß sich jeder Bürger für ein sachgemäßes und gesittetes Verhalten in den Grünanlagen verantwortlich fühlen müsse.

Studienrat Dr. Helmut Hein (SPD) war optimistischer. Er meinte, die Moral sei doch in letzter Zeit besser geworden. Nun, hoffen wir, daß er Recht hat...

\*

Eine Woche später versammelte man sich wieder im Bezirksamt. Diesmal in der gemütlichen Kantine. Bezirksleiter Braasch hatte zu einem „geselligen Beisammensein“ mit dem Bezirksausschuß Hamburg-Nord eingeladen. „Wenn die Presse heute auch keinen Gartenzwerg bereit hat (wie beim Parlamentarischen Bierabend der Bürgerschaft)“, so sagte der Bezirksleiter in seiner humorvollen und mit vielen literarischen Sentenzen durchwobenen Ansprache (gute Literaturkenntnisse kommen bei unserem Oberhaupt Hamburg-Nord immer wieder zum Vorschein), „so wollen wir doch ein paar fröhliche Stunden miteinander verbringen, losgelöst von der Arbeit des Alltags.“

## Unsere nächsten Veranstaltungen

Mittwoch, 24. Mai 1961, 20 Uhr, Restaurant Bühring, Hamburger Straße 1 a

### MONATSVERSAMMLUNG

#### Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Baudirektor Neuling, Bauamt Hamburg-Nord, spricht zum Thema „Bau- und Verkehrsfragen auf der Uhlenhorst, insbesondere Gestaltung der Mundsburg“
3. Aussprache und gemütliches Beisammensein.  
Alle interessierten Uhlenhorster sind herzlich eingeladen.

Sonntag, 18. Juni 1961

### SOMMERAUSFLUG

nach Itzenbüttel zum Gasthaus „Grüner Jäger“. Abfahrt 10 Uhr per Bus Averhoffstraße/Ecke Overbekstraße. Rückfahrt um 20.30 Uhr. Gutes Mittagessen, Kaffee, viele Überraschungen. — Unkosten (Bus, Mittag und Kaffee) 9 DM, Gäste 12 DM.

Anmeldungen erbeten bis zum 10. Juni unter Einzahlung des Betrages auf Postscheckkto. Hamburg 294 72 (Alfred Galle). Auch auf der Versammlung am 24. Mai werden Anmeldungen und Geld entgegengenommen.

Der Vorstand

Goldschmiede

Heinz Gödeke

Haus Mundsburg

Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck



## FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

## Optikermeister Ernst Dithmer

Hamburg 22 · Mozartstraße 26-28 · Telefon 23 70 14

**Alle Kassen + Brillen in modischen Formen**

**Foto · Entwickeln · Kameras**

Ihr SPEZIAL-FACHGESCHÄFT

## Schuhhaus Hans H. Grimm

Mundsburger Damm 29

Immer den Fachmann fragen - darum DIHLMANN

mit Behagen tragen, der modische Gesundheitsschuh

Nun, seine Erwartung ging restlos in Erfüllung. Es waren mehr als fünf harmonische Stunden, die Bezirksverordnete, Verwaltung und Presse in den gemütlichen Kantinenräumen verbrachten — kurz gesagt, es war ein unterhaltender Abend, an dem auch die kleine Polizeikapelle ihren guten Anteil hatte.

Vielleicht gibt es das nächste Mal einen Gartenzwerg. Aber wer soll ihn bekommen? Die Frage wollen wir heute noch offen lassen...

### Lebhafte Diskussion im Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst

Ein netter Akt als Einleitung der Sitzung vom 20. April: Gerda Kohn, die stellvertretende Vorsitzende des OA, gratulierte dem Ortsamtsleiter Dr. Günter Redding zur fünfjährigen erfolgreichen Tätigkeit in diesem Amt (1.4.) und Gartenamtmann Werner Töpfer zur Beförderung zum Gartenoberamtmann. Wir schließen uns herzlich an.

Mit dem Fortschritt im Schulneubau ist man, wie eine interfraktionelle Anfrage vom 12.4. besagt, zufrieden. Die Fraktionen sind aber der Meinung, daß die Reihenfolge der Bauabschnitte jetzt zu Gunsten der Gemeinschaftsräume verändert werden könnte. Angeblich sind drei Gemeinschaftsräume für den Ortsamtsbereich in Aussicht. Die Frage „Wann wird gebaut?“ ist allerdings noch offen.

Hierzu Abgeordneter Dehnerdt (SPD): Gemeinschaftsräume müssen bei Schulneubauten gleich mit eingeplant werden, da auch die Öffentlichkeit für größere Veranstaltungen Interesse an diesen Räumen hat. Das Ortsamt will jetzt nochmals an die Schulbehörde herantreten.

Eine weitere lebhafteste Diskussion erbrachte der Tagesordnungspunkt: Gestaltung der Fläche Ulmenau/Schürbecker Straße/Birkenau und Lerchenfeld als Grünanlage unter Einschluß eines Kinderspielfeldes. Selbstverständlich hatte niemand hiergegen Bedenken. Die Herrichtung der Fläche kann jedoch erst begonnen werden, wenn die darauf befindlichen sieben Behelfsheime geräumt sind. Ein Zeitpunkt für die Räumung kann jedoch noch nicht genannt werden, da kein Ersatzwohnraum für diese 20 Menschen vorhanden ist.

Trotzdem wäre die Räumung mehr als vordringlich: keine Kanalisation, Fäkalien werden nicht abgefahren, sondern eingegraben! Das Gesundheitsamt selbst sagt „untragbar“.

Hierzu Abgeordneter Schirmer (CDU): Hier liegt ein Notstand vor, so daß

der Staat verpflichtet ist, umgehend zu helfen. Der Ortsausschuß faßte denn auch den einstimmigen Beschluß, die zuständigen Behörden um umgehende Räumung dieser Baracken, die noch an die Notzeiten kurz nach dem Kriege erinnern, zu ersuchen.

Diese Angelegenheit ist so brennend, daß sich auch die Tagespresse sehr ausführlich mit den untragbaren Verhältnissen befaßt und von einem „Schandfleck an der Mundsburg“ gesprochen hat.

Am 10. Mai hat sich auch der Bezirksausschuß Hamburg-Nord sehr eingehend mit diesem Problem befaßt, Unser Mitglied Irene Knickrehm (CDU) als Berichterstatterin setzte sich mit warmen Worten für die unverzügliche Räumung der Fläche von den Baracken und eine baldige Gestaltung der Grünanlagen ein. Abgeordneter Ramm (SPD) ergänzte seine Vorrednerin und sagte: Bisher haben wir fünf Millionen (!) für die Umgestaltung der Mundsburg ausgegeben. Da dürfte der Restbetrag für die endgültige Gestaltung der Grünanlagen auch keine so große Rolle mehr spielen, damit, wie er betonte, dieser Schandfleck von Barmbek-Uhlenhorst endlich verschwindet.

Der Bezirksausschuß stimmte dann auch einstimmig den Forderungen des Ortsausschusses zu, also: Räumung und umgehende Neugestaltung.

### Bei den Barmbekern zu Gast

Auf der Monatsversammlung unseres Nachbarvereins Barmbek hielt Gerda

Kohn (Ortsausschuß B-U) einen aufschlußreichen Vortrag über aktuelle Fragen in Barmbek. U-Bahnbau, Schul- und Straßenplanungen standen im Mittelpunkt des Referats. Selbstverständlich wurde auch die Steilshoper Straße erwähnt, auf deren Instandsetzung die Bewohner jetzt genau zehn Jahre warten. Mit einem freundlichen Blick zu dem ebenfalls anwesenden OA-Leiter Dr. Redding meinte die Referentin, daß es jetzt endlich an der Zeit sei, das Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst selbständig zu machen, im übrigen den Bezirksämtern aber mehr Mittel zur eigenen Verfügung zuzugestehen. Sehr lebhaft wurde die Diskussion bei dem bekannten Thema „Hamburger Straße“. Hierzu ein Redner, der Juwelier Schwarzer: Eine solche Straße gibt es in ganz Deutschland nicht. Sie muß endlich wieder ein Gesicht bekommen. Man sollte sie auch für Wohnungen freigeben. In gleichem Sinne — also Geschäftsstraße mit Wohnungen — äußerten sich auch die Teilnehmer an einer sehr lebhaften Sitzung der Interessengemeinschaft der Hamburger Straße am 27. April.

Vorsitzender Dr. Adolf Heitmann äußerte sich dahin, daß Kontore in der Hamburger Straße unzweckmäßig seien. Kein Arzt, kein Architekt könne hier existieren. Es könne nur eine Wohnstraße für die Ladenbesitzer werden.

Die schon genannte Interessengemeinschaft will jetzt versuchen, eine Änderung der Aufbaupläne zu erreichen, um das Bauen an der Hamburger Straße wirtschaftlicher zu gestalten. ag

## Gedenket des 17. Juni

Auch in diesem Jahr wird der „Tag der deutschen Einheit“ wieder mit einem Verkauf der Plakette „Brandenburger Tor“ am 15. und 16. Juni eingeleitet. Die neue Plakette, die wieder das Brandenburger Tor, allerdings in abgeänderter Form, zeigt, steht unter dem Motto

Freiheit und Einheit.

Ferner wird in allen Teilen der Stadt ein wirkungsvolles Plakat als Mahnmal ausgehängt werden.

Statt einer großen Kundgebung auf dem Rathausmarkt wird diesmal der Straßenverkauf als eine Demonstration in Verbindung mit vielen Einzelveranstaltungen durchgeführt.

Dazu gehören auch ein Spalier von

3500 Fackeln rund um die Binnenalster durch Hamburger Schüler am Abend des 16. Juni und ein Stadionfest der Hamburger Schulen am 17. Juni in Bahrenfeld.

Die Bezirks- und Ortsämter sind zur Mitwirkung aufgerufen worden, ebenfalls die Bürgervereine, die bereits im Vorjahr mit Einzelveranstaltungen hervorgetreten sind.

Die Kapellen der Schutzpolizei, der Hochbahn, des Zolls und der Jugendmusikschule werden an vielen öffentlichen Plätzen der Stadt am 15. und 16. Juni spielen, so auch vor dem Bahnhof Barmbek.

Alle Veranstaltungen sollen die Bevölkerung mit großem Ernst auf die deutsche Frage hinweisen. ag

Sie kaufen gut in der  
**Drogerie Hoffmann**

Hamburg 22, Bachstraße 62  
Farben · Foto · Kosmetik  
Tapeten · Drogen

## Medizinische Fußpflege

Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen,  
eingewachsenen Nägeln, Holznägeln usw.

**MARTHA PORTECK**  
Grillparzerstraße 36 ptr. · Telefon 23 57 73

## Fußpflege und Kosmetik

**ANNI MENNE**

Hamburg 22, Erlenkamp 17  
Ruf 23 27 28

## Aus dem Vereinsgeschehen

### Monatsversammlung

Zu Beginn der Monatsversammlung am 19. April entwickelte sich eine erfreulich lebhaft Aussprache über kommunale Dinge unseres Gebiets, insbesondere die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse an der Kreuzung Hamburger Straße/Lerchenfeld. Hanns Frey wies darauf hin, daß die Asphaltdecke am Mundsburger Damm in dem letzten halben Jahr genau fünfmal aufgebrochen worden sei. Der Vorstand beschloß daher, für die nächste Versammlung Baudirektor Neuling vom Bauamt Hamburg-Nord zu einem aufklärenden Vortrag zu bitten, einer Aufforderung, der der Genannte nach Rücksprache sofort entsprach (siehe Einladung).

Der als Gast anwesende Bezirksverordnete Ramm (SPD) überbrachte die Grüße des Ortsausschusses und würdigte die positive Mitarbeit der Bürgervereine an den kommunalen Problemen.

Der verstorbenen Mitglieder Jonny Erbst und Dr. Hugo Isensee wurde in Ehren gedacht.

Anschließend führte Jürgen W. Scheutow, unseren Mitgliedern durch frühere Vorträge bestens bekannt, die Teilnehmer an Hand ausgezeichneter Lichtbilder nach Jamaica und Haiti, jenen paradiesischen Ländern, die er auf einer Fahrt durch die Karibische See im Januar und Februar besuchen konnte. Die mit viel humorvollen Anmerkungen begleitete Bilderserie schloß ab mit Aufnahmen von New York, von wo die Heimreise per Flugzeug angetreten wurde. Die Hinreise selbst konnte das Ehepaar Scheutow mit der „Hanseatic“ machen, dem „Schiff der guten Laune“.

Daß sie diese gute Laune auch mit nach Hamburg gebracht hatten, bewies der lebhaft Beifall, den Egon Meifert in die Worte kleidete „Das war mal wieder ein echter Scheutow“. Und dem war nichts hinzuzufügen ...

### Unsere Geburtstagskinder

- 77. Geburtstag am 22. Mai  
Wilhelm Woschnitz, Hofweg 15
  - 70. Geburtstag am 28. Mai  
Heinrich Gundelach, Arndtstraße 24
  - 70. Geburtstag am 4. Juni  
Carl Oergel, Winterhuder Weg 150
  - 65. Geburtstag am 6. Juni  
Henny Ehlers, Papenhuder Straße 47
  - 50. Geburtstag am 29. Mai  
Wolfgang Lehr, Papenhuder Straße 40
  - 50. Geburtstag am 30. Mai  
Dr. Karl Schwithal, Papenhuder Str. 39
- Herzlichen Glückwunsch!

### Ableben

An den Folgen eines Schlaganfalles verstarb am 19. April das Mitglied unseres erweiterten Vorstandes, der Erziehungsleiter i. R. August Eggers. Am 20. Juli hätte er seinen 75. Geburtstag feiern können. Der Verstorbene gehörte jahrelang, zuletzt als ehrenvoll berufenes Mitglied, dem Kirchenvorstand der Heilandskirchengemeinde an. Er war beseelt von tiefem Glauben und einer grenzenlosen Liebe zu

Für verwöhnte Ansprüche

empfiehlt sich

# Wasch-Bonk

## Schnellwäscherei

Mozartstraße 36 · Ruf 23 04 37  
Präziser Kundendienst

Kindern. Auf der Uhlenhorst baute er in der Gemeinde eine Schularbeitsstunde auf und leitete sie bis kurz vor seinem Hinscheiden. Auch im UBV bemühte er sich um die Schaffung einer Jugendgruppe. Wenn seine Bemühungen auch nicht von großem Erfolg begleitet waren, so lag das nicht an ihm. Unsere Mitgliedschaft ist im Augenblick eben in einem Alter, wo auch die Kinder schon erwachsen sind. Dennoch soll auch dieser Tätigkeit unseres lieben Eggers dankbar gedacht werden.

Wer ihn gekannt hat, wird ihn als einen charaktvollen und liebenswerten Menschen in gutem Andenken behalten. In der Abschiedsstunde in Ohlsdorf würdigte Pastor Schröder noch einmal das verdienstvolle Wirken von August Eggers.

### Kartengruß

Ein Kartengruß aus Meran liegt von unseren (inzwischen zurückgekehrten) Mitgliedern Gertrude Krüger und Emma Wachlin vor. Sie haben im schönen Tirol die Sonne genossen.

### Neues von der Damengruppe

Am 26. April machte die Damengruppe — wie immer frohbeschwingt — eine Nachmittagsausfahrt nach Aumühle. Nach einer ausgedehnten Kaffeetafel wurde ein

Waldspaziergang gemacht mit einem Besuch der Bismarck-Gedächtniskirche. Leider wurde der Abend durch starken Regen beeinträchtigt — ohne die gute Laune zu verderben.

Am Donnerstag, dem 25. Mai, soll der Jenischpark besucht werden (Kaffeetafel im Fährhaus Teufelsbrück).

Treffen um 14 Uhr Straßenbahnhaltestelle Mundsburger Brücke, Richtung Stadt.

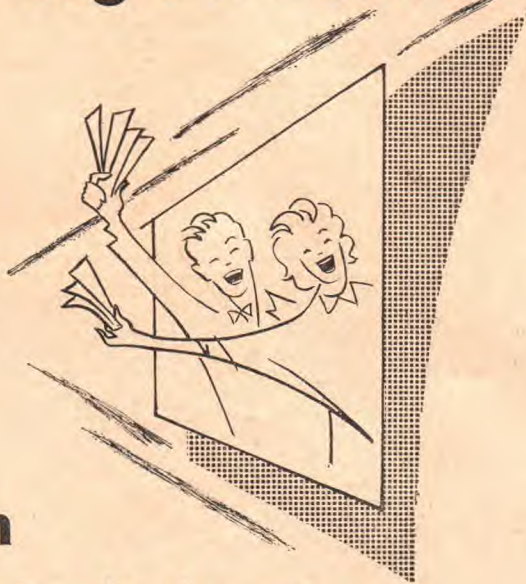
### Geschäftsjubiläum

Am 9. Mai konnte unser langjähriges Mitglied der Tischlermeister Carl Dünn sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Einen Tag nach seinem Jubiläum haben wir Carl Dünn, der am 30. April seinen 73. Geburtstag begehen konnte, in seiner Werkstatt, Humboldtstraße 127, besucht. Frohgelaunt und frisch stand er schon wieder an der Hobelbank inmitten seiner Gesellen.

Eigentlich ist die Firma schon viel älter. Im Jahre 1842, kurz nach dem großen Brand, kam Großvater Ulrich nach Hamburg, wo die Tischler natürlich viel Arbeit voranden. Schon 1848 gelang es ihm, sich selbstständig zu machen. 1898 konnte er noch das 50. Bestehen des Betriebes feiern. Nach seinem Tode übernahm der

## Im Zug der Zeit ...



## ein Gehaltskonto

*Es lohnt sich auch für Sie*

**NEUE SPARCASSE VON 1864**

Zweig- und Annahmestellen überall in Hamburg  
Hauptstelle: Hamburg 1, Glockengießerwall 21, Sammelnummer 32 18 64





*Der gute Haarschnitt*  
auf der Uhlenhorst wie immer bei  
**Friseur GUSTAV HORN**  
Hofweg 29

**Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl**

Sohn Wilhelm das Geschäft, verstarb aber bald darauf, als sein Sohn Carl noch in der Lehre war.

So kam es dann erst am 9. Mai 1911 zu einer Neugründung des alten großväterlichen Geschäftes. Auch Carl Dünn hat vielfach mit seinem Betrieb wandern müssen: St. Pauli, Eimsbüttel, Mühlenkamp, Bachstraße (dort ausgebombt) und jetzt bei seinem Kollegen Lührs in der Humboldtstraße waren die einzelnen Stationen seines Wirkens.

Hier, auf der Uhlenhorst, durfte er nun sein 50. Geschäftsjubiläum feiern. Wünschen wir ihm noch etliche Jahre guter Gesundheit und Arbeitsfreude.

#### Silberne Hochzeit

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit feiern am 23. Mai unsere Mitglieder Ehepaar Hans und Gertrud Schade, Mühlendamm 51. — Hierzu gratulieren wir herzlich.

### Soziale Probleme

#### Strahlenschutz in Hamburg

Auch in Hamburg hat seit Kriegsende durch die zunehmende Verwendung von radioaktiven Stoffen das Problem des Strahlenschutzes eine immer größere Bedeutung erlangt. Die Gesundheitsbehörde gab daher der Presse in einer

Konferenz am 10. April einen Überblick über den Stand der Maßnahmen zum Strahlenschutz in Hamburg, die jährlich fast eine halbe Million DM kosten.

Die Bürgerschaft hatte den Senat um die Vorlage eines Berichtes über die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor radioaktiver Strahlung ersucht. Dieser Bericht ist jetzt abgeschlossen und soll dem Parlament in Kürze vorgelegt werden.

Übereinstimmend kamen die Experten, wie sie es auch auf der Pressekonferenz zum Ausdruck brachten, zu dem Ergebnis, daß die radioaktive Strahlung in der Hansestadt und ihrer Umgebung weit unter der Gefahrgrenze liegt.

Wie Gesundheitssenator Schmedemann und seine Fachleute berichteten, wird jetzt in allen Betrieben, die mit radioaktiven Stoffen arbeiten — es sind 43 Hamburger Kliniken und Betriebe — alles getan, um die Strahlengefahr auf das geringst mögliche Maß herabzudrücken. Alle in Frage kommenden Behörden arbeiten Hand in Hand. In einem Koordinierungsausschuß sind acht hamburgische Behörden und Senatsämter vertreten.

Die bisher gesetzlich noch nicht geregelte Überwachung der Radioaktivität des Trinkwassers wird demnächst durch die Gesundheitsbehörde wahrgenommen werden. Für die Überwachung der Arbeitsstätten werden Meßgeräte eingesetzt.

Wie Prof. Werner, der Direktor der Chemischen und Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Hamburg, berichtete, dürfen in Zukunft konservierte Lebensmittel nicht mehr durch radioaktive Stoffe beeinflusst werden. Er fügte allerdings hinzu: Von Natur aus hat jedes Lebensmittel eine gewisse Radioaktivität.

Abschließend darf aber doch gesagt werden, daß jede Angst vor den „Todesstrahlen“ unbegründet ist.

Im übrigen wird die Gesundheitsbehörde die Öffentlichkeit über die weitere Entwicklung des Strahlenschutzes, das neue große Arbeitsgebiet der Wissenschaftler, zu gegebener Zeit unterrichten.

#### Jubiläum der Schulzahnpflege

Fünfzig Jahre besteht in diesem Jahr die „Hamburger Schulzahnpflege“ (in Altona sogar schon sechzig Jahre). Dies war

für die Zahnärztekammer Hamburg Anlaß, die Presse und die Öffentlichkeit einmal auf diese segensreiche Einrichtung hinzuweisen. Etwa 280 000 Schüler und Schülerinnen aller Schularten (Volksschulen, Mittelschulen, Gymnasien sowie Berufs- und Sonderschulen), ferner die staatlichen Kindergärten werden heute in Hamburg von 18 Jugendzahnärzten und -ärztinnen mindestens einmal jährlich, manchmal sogar zweimal, untersucht und im Bedarfsfall dem Zahnarzt zugeführt. Weiteren acht Fachzahnärzten für Kieferorthopädie ist die kieferorthopädische Betreuung und Beratung einer großen Anzahl von Hamburger Schulkindern anvertraut. Das Kieferorthopädische Institut der Schulzahnpflege auf dem Gelände des Krankenhauses St. Georg ist heute das modernste

Denken Sie an Ihre

### Ölfeuerungsanlage!

Rechtzeitig planen erspart Ärger, Zeit und Geld.

Bitte, wenden Sie sich an die **Aerotron**, Gesellschaft für Elektronische Geräte mbH, Abteilung Ölfeuerungen.

Bezirksvertreter:

**Walter R. G. Schirmer**

Hamburg 22, Hebbelstraße 3

Telefon 23 61 66

seiner Art in Europa. Die Behandlung der festgestellten Schäden erfolgt also, um dies nochmals zu unterstreichen, in den Praxen der Hamburger Zahnärzte. Die Eltern haben also freie Zahnarztwahl.

Fernziel einer Schulzahnpflege ist die echte Jugendzahnpflege, d. h. die vollständige und planmäßige Erfassung und Betreuung aller Jugendlichen vom 3. bis zum 18. Lebensjahr.

In der Pressekonferenz, an der auch Experten auf dem Gebiet der Zahnheilkunde von auswärts teilnahmen, wurde auch der Gedanke ausgesprochen, daß die Schaffung eines einheitlichen Bundesgesundheitsministeriums dringend erforderlich sei.

Wie der Präsident der Zahnärztekammer Hamburg, Dr. Jacobsen, ausführte, hat eine Rundfahrt durch andere Städte des Bundesgebietes ergeben, daß Hamburg auf dem Gebiet der Schulzahnpflege bisher wohl doch die größte Breitenwirkung erreicht hat. Sorgen macht man sich allerdings um den zahnärztlichen Nachwuchs. Als Gründe werden das lange und zu teure Studium (zehn Semester) angeführt.

#### Alsterdorfer Anstalten

Unter dem altbekannten Titel „Briefe und Bilder aus Alsterdorf“ hat diese Anstalt für Epileptiker soeben ihren Erfolgsbericht für das Jahr 1960 vorgelegt. Weit über 100 Jahre bestehen die weltberühmten Alsterdorfer Anstalten. Bereits im April 1950 konnten sie auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Genauer gesagt: Am 16. April 1850 schuf Heinrich Matthias Sengelmann (1821 bis 1899) in seinem Pastorat zu Moorfleet mit vier aus ärmlichen Verhältnissen stammenden Knaben und einem jungen Lehrer eine „christliche Arbeitsschule“. Aus der Arbeitsschule wurde dann bald eine Stiftung; 1860 verlegte Sengelmann sie aus der Moorfleeter Marsch in das Alstertal. Dort



**HANS GRUBE** Uhrmachermeister und Juwelier  
Mundsbürger Damm 32 • Telefon 223767  
*Ihr Fachgeschäft auf der Uhlenhorst*

entstanden dann im Laufe der Jahrzehnte aus der kleinen Bauernkate „Nicolaistift“ die heutigen Anstalten, in der jetzt fast 1600 Kranke und Pflegebefohlene von Schwestern und Pflegern, Ärzten, Lehrkräften und Erziehern betreut werden. Wie überall, fehlt es leider auch in den Alsterdorfer Anstalten immer wieder an Personal, besonders für die notwendigen Wirtschaftsbetriebe. Durch viele freiwillige Zuwendungen — so z. B. auch einer Summe von 100 000 DM aus dem Prämiensparen bei der Neuen Spaccasse von 1864 — war es möglich, in den letzten Jahren etliche neue Häuser zu bauen, und zwar nicht nur für die Schwestern und Schülerinnen, sondern auch für die Pflegerinnen selbst, deren Wohlbefinden, soweit der Gesundheitszustand dies zuläßt, ja nicht zum Geringsten von einer freundlichen und zweckmäßigen Unterbringung abhängt. Leider muß ja, wie Direktor Pastor Jensen in seinem Bericht sagt, der größte Teil der Pflegebefohlenen sein ganzes Leben in Alsterdorf zubringen.

Die Schule der Alsterdorfer Anstalten ist inzwischen von der Behörde als evangelische Sonderschule anerkannt worden und hat damit eine wesentliche finanzielle Unterstützung vom Staat erhalten. Fernziel ist jetzt noch der Bau eines modernen Schulgebäudes. Aber auch dazu braucht man Geld — und nochmals Geld . . .

#### Billige Sommerferien in Hamburger Schullandheimen

Auch in diesem Jahr stellt die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schulheime eine Reihe besonders geeigneter gemeinnütziger Heime für die Erholungsaufenthalte von etwa 2700 Hamburger Schulkindern in den Sommerferien zur Verfügung. Dafür können Kinder aller Schulen im Alter von 8 bis 15 Jahren ab sofort durch die Eltern der Angehörigen persönlich (nicht schriftlich oder telefonisch) angemeldet werden im Schulheimbüro Holstenglacis 6 (Albrecht-Thaer-Schule), und zwar täglich von 10 bis 14 Uhr, außer sonnabends. Kurze Auskünfte unter 35 46 71.

Die Heime liegen, wie wir hören, in landwirtschaftlich bevorzugten Gegenden des nordwestdeutschen Raumes von der Küste bis zum Harz und haben alle Bademöglichkeiten. Die Kosten betragen für drei Wochen nur 117 bis 137 DM, je nach Entfernung einschl. Reise und Versicherung. In besonderen Bedürftigkeitsfällen können überdies Beihilfen aus der freien Wohlfahrtspflege gewährt werden.

Die Kinder werden von jugendverbundenen Lehrkräften mit studentischen und anderen Helfern ehrenamtlich betreut.

#### Jugendschutzwoche 1961

In der Zeit vom 24. bis 28. April stand Hamburg im Zeichen der dritten Jugendschutzwoche. „Jugendschutz ist not“; unter diesem Motto haben wir bereits mehrfach in unserem Blatt (April und Dezember 1960) auf dies brennende Problem hingewiesen.

Wie erfreulich festzustellen ist, hat die jetzt abgelaufene Jugendschutzwoche in ganz Hamburg einen großen Widerhall gefunden. Die vielerlei Veranstaltungen waren außerordentlich gut besucht, so daß zu hoffen ist, daß auch die Eltern aufgerüttelt sind, sich mehr denn je für den Schutz ihrer Kinder vor dem Genuß von Alkohol und Nikotin und der Lektüre minderwertiger Schriften einzusetzen und sich vor allem mehr um das seelische Wohl ihrer Kinder zu kümmern. Wir hatten Gelegenheit, im großen Festsaal des Rathauses einer Preisverteilung an die für ihre Aufsätze und Hörspiele aus-

So nötig wie die Ferienreise  
ist KOHLENKAUF zum Sommerpreise

## FRANZ FLECK

Erlenkamp 14, Tel. 23 34 39

gezeichneten Jugendlichen durch die Jugendsenatorin Paula Karpinski teilzunehmen und dürfen wohl sagen: Es war eine Freude, diese jungen und sauberen Menschen zu beobachten. Das, was hier versammelt war, war eine Jugend, zu der man Zutrauen haben kann. Daß auf dieser Versammlung zum erstenmal in den geheiligten Räumen des Rathauses „heiße Musik“ ertönte, dargebracht von der Jugendkapelle des Amtes für Schul- und Jugendmusik, war eine schöne Zugabe, die durchaus in den Rahmen paßte.

Auf dem offiziellen Festakt im überfüllten Festsaal des Rathauses betonte die Jugendsenatorin erneut, daß „Jugend-

Besuchen Sie das Schmuckstück  
an der Schönen Aussicht  
gegenüber der Auguststraße

Kaffeegarten  
gemütliche Innenräume  
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

schutz“ eine ständige Aufgabe sein müsse und sich keineswegs mit dieser einmaligen Veranstaltung begnügen dürfe. Es müsse Aufgabe der breiten Öffentlichkeit sein, auf allen Gebieten für den Schutz der Jugend mitzuarbeiten. Nur dann könne auf die Dauer ein Erfolg erzielt werden. ag

## Selbstbedienung im Großhandel

„Selbstbedienung“ war vor dem Kriege ein noch ziemlich unbekannter Begriff. Wenn Mutter einkaufen wollte, dann ging sie zu ihrem Einzelhändler, hatte einen langen „Suppenzettel“ in der Hand und ließ sich nun Stück für Stück in ihre Einholtasche packen. Das dauerte natürlich geraume Zeit. Heute hat die Hausfrau es in vielen Läden einfacher. Sie sucht sich ihre Waren selbst aus, packt sie in einen kleinen Handwagen, geht damit zur Kasse und schon ist alles okay.

Jetzt hat auch der Großhandel sich dieses Selbstbedienungssystems angenommen, wobei gern zugegeben werden soll, daß dies moderne Verkaufsprinzip aus den USA übernommen worden ist.

Das erste Unternehmen dieser Art im Gebiet Nord- und Nordwestdeutschland ist die C & C-Company in der Hindenburgstraße, die 1959 mit 1000 qm Verkaufsfläche anfang und heute bereits in drei Hallen über 3000 qm Raum verfügt.

Auch hier wird dem Käufer, d. h. dem Einzelhändler und dem Gastronomen, nachdem vor dem ersten Einkauf die Formalitäten usw. erledigt sind, ein Kärren in die Hand gedrückt, mit dem er durch die Räume kurvt, um seine Waren für den Wiederverkauf auszusuchen. Beim Verlassen zahlt er anonym — nur die für

ihn eingetragene Nummer ist maßgebend — und kann dann die Ware mit seinem Fahrzeug, das er übrigens auch mit preiswertem Benzin auftanken kann, nach seinem Geschäft fahren. Auch kleinste Partien kann er dort zum niedrigen Großhandelspreis erstehen.

Selbstverständlich sind Privatleute vom Einkauf ausgeschlossen. Die Ersparnis soll nur dem Wiederverkäufer zufallen.

Wie wir bei einer Besichtigung hörten, kommen heute über 6000 Kunden durchschnittlich zweimal wöchentlich zum Einkauf.

Und was kann hier gekauft werden? Eigentlich alles, wie wir sahen: Lebensmittel aller Art, Spirituosen, elektrische Artikel einschl. Musiktruhe und Kühlschränke, und Textilien. Selbstverständlich bei den Süßigkeiten auch die bekannten Markenwaren.

Zur Erfrischung der Einkäufer steht eine gemütliche Kantine zur Verfügung. Auch die ist erforderlich, da ein Einkauf von einigen tausend Mark immerhin zwei bis drei Stunden benötigt, bis alles abgewickelt ist.

Wer es dann noch ganz genau wissen will: C & C = Cash and Carry-System, nach Schweden und England nun auch in Hamburg: Hindenburgstraße 138. ag

## Urlaubsreisen mit Bus und Bahn

sehr preisgünstig und hervorragend organisiert mit Gustav Iffert  
Reisedienst, Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 30, Telefon 44 51 74

### Sommerreiseprogramm 1961

Ronshausen / Kurhessen-Waldeck	Bus 15tägig Vollpension	160 DM
Wildberg und Neubulach/Schwarzwald	Bus 15tägig Vollpension	185 DM
Schramberg und Schiltach/Schwarzwald	Bus 16tägig	ab 126 DM
Maurach am Achensee/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Wiesing-Unterinnthal/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	154 DM
Reith-Alpbachtal/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Barwies-Obermieming/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Imst am Inn/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Gunglgrün/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	Vollpension ab 220 DM
Timls-Pitztal/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	Vollpension ab 220 DM
San Vigilio di Marebbe/Dolomiten	Bus 17tägig	Vollpension ab 288 DM
Verlängerungswoche		ab 35 DM

Besuchen Sie unsere Farbdias-Vorträge jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils 19.30 Uhr. Telefon. Voranmeldung erbeten. Bitte Sommerreiseprogramm anfordern

**Hadeka** bietet an:

**Sonnenschirme**  
in allen Qualitäten und Preislagen

**Sitz-Liegen**  
mit Bespannungen aus Plastic und beschichteten Geweben

**Plastic-Well-Material „Wellon“**  
für Balkonverkleidung, Ladenausbauten, Fassaden, Windschutzwände, -witterungsbeständig in verschiedenen Farben -

**Balkonkästen, Blumenschalen und -Töpfe**  
aus Hartschaumstoff

Nach Erweiterung unserer Verkaufsräume bieten wir Ihnen eine sehr große Auswahl in

**Dekorationsfolien und selbstklebende Plasticfolien**

Besuchen Sie uns bitte völlig unverbindlich

*Haus der Kunststoffe*

Papenhuder Straße 42

Telefon 23 03 16

Seit 1893

**BUCK'S**  
*Lesezirkel*

Grillparzerstraße 6 · Hamburg 22 · Telefon 23 50 01

*gehört in jede Familie  
der Uhlenhorst*

### Aus unserer Hamburgensien-Mappe

**Hamburger Anschlagssäulen vorgestern, gestern und heute**

Man kann ihr allenthalben auf Straßen und Plätzen begegnen. Die Anschlagssäule gehört zum Bilde einer Großstadt. Und doch sind es noch keine hundert Jahre her, da hätte man sie vergebens gesucht. Zwar gab es in Berlin schon eine Reihe von Jahren diese Säulen, die nach ihrem Erfinder „Litfaßsäulen“ genannt wurden; hier in Hamburg aber begnügte man sich nach wie vor in erster Linie mit Häuserwänden. Das wurde erst anders anno 1868. In diesem Jahr wurden vier Säulen probeweise auf dem Adolphsplatz, dem Rathausmarkt sowie am Dammtor und Steintor aufgestellt. Hamburg war vorsichtig! Erst sollte sich einmal herausstellen, ob etwas an der Sache war. Aber nach zweijähriger Probezeit bestanden keine Bedenken mehr. Die Neuerung hatte sich bewährt. Das Resultat war die Anschlagssäulengesellschaft, die am 1. September des Jahres 1871 die ersten fünfzig Säulen der Öffentlichkeit übergab. Sie waren der heutigen Form nicht unähnlich. Nur etwas breiter und behäbiger; so, wie auch die Menschen damals beschaffen waren. Aber, so wie sich alles wandelt, so veränderte auch sie ihr äußeres Erscheinungsbild. Die 80er und 90er Jahre brachten eine bedeutende Erweiterung der Stadt. Neue Straßen und Plätze wurden angelegt und dort, wo einst die Kühe weideten, brandete nun das geschäftige Leben der Stadt. Dort, wo vielleicht einst eine alte Eiche gestanden hatte, befand sich nun eine Anschlagssäule. Aber sie sah etwas anders aus, als ihre einfachen Vorgänger. Dem Zeitgeschmack Rechnung tragend, war sie mit Schmuck und Ornamenten überladen. Das einfache Flachdach war einem spitzkegeligen Ziegeldach gewichen, welches häufig mit einem Knopf, einer gotischen Schlußblume oder gar in einer Laterne endete. Nur in einem unterschieden sie sich nicht von ihren Vorgängern: in ihrer Doppelbedeutung als „Zapfsäule“. In ihrem unteren Drittel befand sich nämlich ein Trinkbrunnen, der als Zubehör einen an eiserner Kette hängenden Blechbecher aufwies. Manch müder Bürger, der staubverschmiert und dem Hitzschlag nahe an heißen Sommertagen hier vorbeischlich, mag sich hier erquickt haben. Ein Druck auf einen dort angebrachten Knopf genügte, und das köstliche Naß sprudelte hervor.

Natürlich waren diese edlen Wasserspender nicht immer einwandfrei. Dafür sorgte schon die liebe Jugend, die es nicht unterließ, allerlei Unfug vom Stapel zu lassen. Eine weitere Verwendung ergab sich, als man den Innenraum der Säulen dergestalt ausnützte, daß man Zeitungsstände in sie verlegte; so wie es heute in ähnlicher Form mit eingebauten Telefonzellen der Fall ist.

In den Jahren 1922 und 1923 wurden weitere hundert Säulen errichtet. Auch sie paßten sich dem Zeitgeschmack an. Die Zeit war sachlich; die Säulen auch Nüch-

tern und schlank ragten sie in die Atmosphäre. Warum sollten sie auch nicht schlank sein? Die Menschen waren es um diese Zeit, die uns einen verlorenen Krieg und eine Inflation bescherte, wohl auch. Vielleicht sind deshalb die heutigen Säulen im Aussehen gar nicht so verschieden als die von 1923, auch wenn ihr Umfang wieder ein wenig zugenommen hat.

Fritz Lachmund



Foto-Archiv Lachmund, Hbg.-Altona, Ehrenbergstr. 74, IV

**Hamburger Anschlagssäule  
um die Jahrhundertwende mit Trinkbrunnen**

### Der Bürgermeister nimmt Kontakt auf

**Gespräche  
mit Hamburgs Handwerksvertretern**

Vertreter von 59 Innungen (Obermeister und Geschäftsführer) waren am 12. April im stimmungsvollen Rathaus-Bürgermeistersaal zu einer Teestunde vereinigt, um hierbei Dr. Neve mann die Sorgen und Wünsche des Handwerks zum Ausdruck zu bringen.

In seiner Begrüßungsansprache gab der Bürgermeister einen gut durchdachten Überblick über die Lage des Handwerks. 18 200 Handwerksbetriebe sind heute in Hamburg tätig und beschäftigen 130 000 Personen. Für handwerkliche Förderungen sind im Haushalt für 1961 145 000 DM eingesetzt. Große Sorge macht das Nachwuchsproblem. In diesem Jahr sind es 10 000 Schulabgänger weniger als vor zwei Jahren. 1962 wird man wieder mit rund 2000 mehr rechnen können.

Der Vizepräsident der Handwerkskammer, Diestel, mußte feststellen, daß die Arbeitsleistung im Handwerk in den letzten Jahren um 20 Prozent zurückge-

### Kurz berichtet

#### Vereinigung der Hamburgensien-Sammler und -Freunde

Der Mitgliederbestand nimmt erfreulich zu. Wie Vorsitzender Carl Thinius auf der Sitzung am 5. Mai berichtete, sind bisher 69 Mitglieder eingetragen, darunter vier Förderer und drei Korporative. Weitere Anmeldungen liegen bereits vor.

Vom 10. bis zunächst 30. Juni veranstaltet die Vereinigung in den Räumen der Hamburger Gaswerke, Kurze Mühren 22, eine Ausstellung unter dem Motto Hamburgs Perle, die Alster, in grauer Vorzeit und jüngster Vergangenheit.

Wir kommen hierauf in der nächsten Ausgabe zurück.

#### HEW-Information

„Bald grünes Licht für das Kraftwerk Wedel“ ist die neue Parole der HEW. Der gegenwärtige Bauzustand des neuen Werkes an der Unterelbe läßt erwarten, daß der erste der vier vorgesehenen Turbo-Generatorsätze, der eine Leistung von 125 000 Kilowatt hat, wie geplant bereits zur Deckung des Winterstrombedarfs 1961/62 betriebsbereit sein wird. Im Sommer 1962 soll schon der zweite Turbosatz in Betrieb genommen werden, ebenfalls mit 125 000 Kilowatt. An dem werkseigenen Kai haben schon zwölf Seeschiffe mehr als 173 000 Tonnen Kohlen gelöscht. Der Lagerplatz kann insgesamt 300 000 Tonnen Kohle aufnehmen, die für hundert Betriebstage reichen. ag

#### Geschenkartikel — Haushaltwaren

Stahlrohrleitern, 3—8 Stufen

Ofenschirme und Schütten

liefert Ihnen frei Haus

**Helmut Derwisch**

Hofweg 71 — Ecke Zimmerstraße

Ruf 23 70 82

gangen ist, was Dr. Nevermann zu der Bemerkung veranlaßte: er sei traurig über diese gesunkene Arbeitsmoral, Lohnforderungen könne er verstehen, aber nicht die Tatsache, daß mancher Arbeitnehmer heute seine Pflichten nicht sehr ernst nähme. Auch Sozialsenator Weib unterstrich, daß man von der Jugend eine gewissenhafte Pflichterfüllung verlangen müsse.

An weiteren Problemen wurden von den einzelnen Rednern angeschnitten: Fortfall der Lohnsummensteuer, Bekämpfung der Schwarzarbeit an den Sonnabenden, austragen von Gebäck aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen in den Morgenstunden, in denen die Hamburger Bäcker noch gar nicht verkaufen können, also Nichteinhalten des Nachtbackverbots.

Dr. Nevermann versprach, den Wünschen und Beschwerden nachzugehen. Das Thema „Steuersenkung“, sagte er, „bleibe weiter auf der Tagesordnung.“

#### ... und mit den Arbeitnehmern

Rund 300 Personal- und Betriebsräte aus Hamburger Behörden und Betrieben waren der Einladung des Bürgermeisters zu einem Senatsempfang im großen Festsaal des Rathauses am Abend des 28. April erfolgt.

„Im Rathaus“, so sagte Dr. Nevermann, der jeden Gast durch Handschlag begrüßt hatte, „werden so viele Menschen aus dem In- und Ausland empfangen. Noch niemals aber habe der Senat an die Arbeitnehmer gedacht. Deshalb sei diese Einladung erfolgt, um ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Staat und Arbeitgebern zu schaffen.“

Analog dem Bremer Vorbild soll jetzt jedes Jahr Ende April, also vor dem „Tag der Arbeit“, ein solcher Empfang stattfinden, um damit auch der Arbeitnehmerschaft die Hochachtung zu erweisen.

An dem Empfang nahmen auch weitere Vertreter des Senats, des Präsidiums der Bürgerschaft und aller drei Fraktionen teil, mit denen sich bald ein reger Gedankenaustausch entwickelte. ag

## Unsere Bücherecke

**HH Heitere Hansestadt.** Humor in Hamburg. Herausgeber Wilhelm Keiling. Verlag Okis, Dr. K. J. Sattelmair, Hamburg. Großformat. 144 Seiten. Leinen 16,80 DM.

Ein köstliches Buch... Dreiundzwanzig Autoren und acht Illustratoren haben sich zusammengetan, um der Vorstellung von der Humorlosigkeit des Hamburgers einen tödlichen Stoß zu versetzen. Wenn Wilhelm Keiling in seiner Einleitung sagt, daß es bei uns sehr viel mehr Heiterkeit gibt als jenen deftigen Hummel-Humor in seinen mancherlei rustikalen Spielarten, dann können wir dies nur unterstreichen.

Hamburgs Parlamentarier, die Börsenbesucher, die Herren Senatoren, die im Rathaus thronen — sie alle sind unter die Lupe genommen worden und zeigen sich als Menschen, die auch in ernsten Stun-

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse  
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

den nicht ohne Humor auskommen können. Die Hamburger Hafen- und Lagerhaus-AG war schon gut beraten, als sie dies köstliche Buch kürzlich ihren Freunden mit dem Hinweis überreichte, daß wir Hamburger von alters her wenig von Orden, wohl aber viel von vergnügtem Schmunzeln und befreiendem Lachen halten.

Wer sich also selbst ein paar köstliche Stunden „wider den tierischen Ernst“ bereiten will, schaffe sich dies einfallsreiche Buch an. Wir können dazu nur sagen: viel Vergnügen! ag

### HAMBURGER ÖFFENTLICHE BÜCHERHALLE MUNDSBURG

Mundsburger Damm 42

#### Öffnungszeiten

##### Ab 1. April 1961 neue Öffnungszeiten

	Erwachsene	Kinder
Montag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Dienstag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Freitag	12—19 Uhr	14—18 Uhr
Sonnabend	10—13 Uhr	geschlossen

#### Eine Auswahl unserer Neuanschaffungen

##### Geschichte

- Abshagen, Karl Heinz: Europas große Insel. England am Rande der imperialen Epoche. 453 S.
- Alleman n, Fritz René: Die arabische Revolution. Nasser über seine Politik. 152 S.
- Brandi, Karl: Kaiser Karl V. Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches. 562 S.
- Coillie, Dries van: Der begeisterte Selbstmord. Im Gefängnis unter Mao Tse Tung. 472 S.
- Fraenkel, Heinrich: Lebewohl, Deutschland. 240 S.
- Glaser, Hermann: Kleine Kulturgeschichte der Gegenwart, mit einem Führer durch das Sacherschrifttum. 211 S.
- Goebbels, Joseph: Das Tagebuch von 1925/26, mit weiteren Dokumenten. Herausgegeben von Helmut Heiber. 141 S.
- Hagen, Victor Wolfgang von: Die Kultur der Maya. 286 S.
- Heuss, Theodor: Staat und Volk im Werden. Reden in und über Israel. 90 S.
- Jaspers, Karl: Freiheit und Wiedervereinigung. Über Aufgaben deutscher Politik. 123 S.
- Kupisch, Karl: Das Volk der Geschichte.

Randbemerkungen zur Geschichte der Judenfrage. (2., stark veränderte Auflage des Buches „Volk ohne Geschichte“) 250 S.

Koenigswald, Harald von: Sie suchen Zuflucht. Flüchtlingsschicksale. 80 S.

Lehmann, Hans: Die Weimarer Republik. Darstellung und Dokumente. 96 S.

Liegt Polen noch in Europa? In Verbindung mit dem Inst. für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung herausgegeben von Herbert Ludat. 176 S.

Noack, Paul: Deutschland 1945 bis 1960. Ein Abriß der Innen- und Außenpolitik. 104 S.

Olzog, Guenter: Zeitgeschichte in Bildern und Zahlen. 47 S.

Prauss, Herbert: Doch es war nicht die Wahrheit. Tatsachenbericht zur geistigen Auseinandersetzung unserer Zeit. 295 S.

Rowe, David Nelson: Kleine Geschichte des modernen China. 143 S.

Ryan, Cornelius: Der längste Tag. Normandie, 6. Juni 1944. 331 S.

Schoenberner, Gerhard: Der gelbe Stern. Die Judenverfolgung in Europa 1933 bis 1945. 223 S.

Srbik, Heinrich von: Metternich. Der Staatsmann und Mensch. Bd. 1-2. 1. XIII, 787 S., 2. VIII, 643 S.

Stroop, Juergen: Es gibt keinen jüdischen Wohnbezirk in Warschau mehr! (Stroop-Bericht) 128 gez. Bl.

Wedemeyer, Albert Coady: Der verwaltete Krieg. 542 S.

Weinert, Wolfgang: Leben nach der roten Schablone. (Herausgeber: Josef Müller-Marein, Theo Sommer). 152 S.

Woerterbuch zur Geschichte. Begriffe und Fachausdrücke. Herausgegeben von Erich Bayer. X, 523 S.

Wulffen, Christian: Mitteldeutsches Tagebuch. Neue Folge. 1958-1959. 105 S.

## Kirchliche Nachrichten

### Heilandskirche Uhlenhorst

Sonnabend, 20. Mai, 20 Uhr, P. Huber

Pfingstsonntag, 21. Mai, 10 Uhr

P. Schröder, A

Pfingstmontag, 22. Mai, 10 Uhr

Einführungsgottesdienst von P. Reinke

Sonnabend, 27. Mai, 20 Uhr, P. Schröder

Sonntag, 28. Mai, 10 Uhr, P. Huber

Am Pfingstmontag wird der neugewählte Pastor Gerhard Reinke durch Bischof D. Witte eingeführt. Hierzu wird die Gemeinde herzlich eingeladen.

## Damenhüte

Neuanfertigung · Umarbeitung · individuell und preiswert

Irmgard Meier

Hamburg 22 · Arndtstraße 22 · Telefon 23 91 50

**E. J. NEFF**  
**Green**  
**HAMBURG**

Spirituosenfabrik · Tel. 22 29 57

Sie wählen richtig . . .

**E. J. NEFF - Rum**

**E. J. NEFF - Liköre**

Preis und Güte werden Sie von der Richtigkeit überzeugen

## Unser Theaterbericht

### Gastspiel des Volkstheaters Rostock im Jungen Theater

Eines der leidenschaftlichsten dramatischen Temperamente, das vor dem Jahre 1933 die deutschen Bühnen beschäftigt und Publikum wie Kritik in einem heftigen Widerstreit der Meinungen beschäftigt hat, war Georg Kaiser (1878 bis 1945). Sein Gesamtwerk umfaßt mehr als fünfzig Stücke, von denen viele („Gas“, „Bürger von Calais“, „Der Soldat Tanaka“ usw.) auch über Hamburgs Bühnen gegangen sind.

Im Wege des Kulturaustausches Junges Theater Hamburg — Volkstheater Rostock hatten die Hamburger am 25. und 26. April Gelegenheit, eines der letzten Stücke Kaisers, die Tragikomödie „Napoleon in New Orleans“ zu erleben. Es ist zweifellos nicht das stärkste Stück dieses Autors, der 1933 emigrieren mußte und dann von 1938 bis zu seinem plötzlichen Tod 1945 in der Schweiz lebte, wo auch seine letzten Stücke aufgeführt wurden.

Hauptfigur dieser Tragikomödie in sieben Bildern ist der Baron Dergan, in dem Kaiser den Don Quichote des totalen Krieges gestalten wollte. Baron Dergan erkennt nicht die Gauner, die um ihn herum sind und sieht in ihnen Napoleon und

seine Paladine — bis das furchtbare Erwachen kommt. Das Stück ist gewissermaßen eine Hitlerpersiflage, nur, daß hier statt Hitler Napoleon auftritt, der nach einer Legende von St. Helena entführt sein soll, in New Orleans gelebt hat und dort auch begraben liegt.

Vier Herren und drei Damen bemühten sich unter der Regie von Werner Hammer um das Stück, das das Volkstheater Rostock mehr als Posse denn als Komödie spielte. Es ist schwer zu sagen, ob die Inszenierungsmöglichkeiten in Rostock besser sind, als sie hier auf der kleinen Bühne des Jungen Theaters gegeben sind. Dennoch soll den Rostocker Gästen gern bestätigt werden, daß sie versuchten, aus

## Das Uhlenhorster ABC

### für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

<b>Abel. Adolf</b> — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
<b>Blumen in alle Welt</b> — Blumenhaus Elke Werner Grillparzerstraße 1 a Telefon 22 41 74	
<b>Buchdruckerei</b> Buchbinderei Ruf 23 35 35	<b>ROBERT ANGERMÜNDE</b> Hofweg 63/64
<b>Damenhüte</b> LISA DONNER Umarbeitung nach neuesten Modellen ab 6,- DM · Grillparzerstr. 7 Telefon 23 77 30	
<b>Bettenhaus MEINARDUS &amp; CO.</b> Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 23 51 25	<b>Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven</b> HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
<b>Bierstube Lorenzen</b> Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	<b>Orthopädie u. Bandagen</b> FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
<b>Blumen</b> CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	<b>Reformhaus</b> Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
<b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b> HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	<b>Reformhaus</b> <b>am Mundsburger Damm</b> Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
<b>Glaserei</b> · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	<b>Tapeten</b> · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
<b>Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl.</b> Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	<b>Tapeten</b> - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
<b>Kohlenhandel</b> FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	<b>Zigarren-Frick</b> Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
<b>Pelze</b> — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
<b>W. Th. Reimer</b> Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

Denken Sie an Pfingsten!

## Blumen

durch

HELIOS

Blumendienst

Internationale

Blumenvermittlung

Blumenhaus

### Charlotte Kehl

Hofweg 45

Telefon 23 78 80

### Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher  
Druckarbeiten für Privat,  
Handel und Gewerbe  
Hambg. 22, Kanalstr. 75  
Ruf: 22 27 61

Die gute

### Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 22  
Averhoffstraße 24 Laden  
Ruf 23 57 87

Reparaturen

Ändern, Bügeln

Seit 1860

Ihr Tapezier- und  
Polstermeister  
auf der Uhlenhorst

### Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55  
Telefon 23 33 20

dem Stück herauszuholen, was eben noch herauszuholen war. Das Publikum dankte dafür auch mit freundlichem Beifall.

Unter dem Titel „Dialog“ gibt das Rostocker Theater seinen Besuchern übrigens eine kleine literarische und bebilderte Zeitschrift in die Hand, die wir durchaus ansprechend finden.

Alfred Galle

## Kulturelle Rundschau

### Altonaer Museum

Auch im Mai und Juni werden die sonntäglichen Führungen (11 Uhr) fortgesetzt. Nächste Termine: 28. Mai (Dr. H. Schwindrazheim „Das Rolandreiten und anderes Volksspiel“), 4. Juni (G. Timmermann „Das Lotsenwesen auf der Unterelbe“) und 11. Juni (H.-W. Haase „Bunte Haubenschachteln“).

Auch auf die Führungen im Jenisch-Haus an der Elbe sei hingewiesen. Sie finden sonntags um 11 und 15 Uhr und mittwochs um 15 Uhr statt.

### Museum für Hamburgische Geschichte

In dem neueröffneten Raum „Stadt und Berorte im 19. und 20. Jahrhundert“ („Leuchtfotos“) wird als erste Serie „Auf Hamburgs Straßen vor dreißig Jahren“, Aufnahmen der dreißiger Jahre aus der Innenstadt, der Neustadt, Hamm, Horn und Barmbek als Großdiä gezeigt.

Ferner läuft noch die Sonderausstellung von Bildern und Fotografien von Hugo Lindenhoven.

### Staatliche Landesbildstelle

Im Ausstellungsraum Rothenbaumchaussee 19 läuft noch die Fotoausstellung des Danzigers Bernt Federau „Hamburg-Hauptbahnhof“. Der Künstler, der jetzt nach vielen Auslandsreisen erfolgreich in Hamburg tätig ist, zeigt mit seinen Aufnahmen ein Stück moderner Heimatkunde. Für diese Reportage hat er kürzlich eine Medaille erhalten.

### Volksheim Marschnerstraße 42

Im Volksheim wurde kürzlich eine Ausstellung von Bildern und Graphiken des jungen Rahlstedter Malers Peter W i e c k eröffnet. Es sind farbenprächtige Motive, die zweifellos die Begabung des jungen Künstlers erkennen lassen und auch einen Besuch wert sind.

Eintritt frei.

### Verein für Hamburgische Geschichte

„Keine Gesellschaft besteht lange, wenn sie nicht einige Zwecke mit Ernst verfolgt und Resultate ihrer Tätigkeit liefert.“ Dies sagte J. M. Lappenberg bei der Gründung des Vereins im Jahre 1839. Nun — das ist lange her. Und immer noch (und mit Erfolg) dient der Verein der Erforschung der Geschichte Hamburgs und ist bemüht, ihre Kenntnis zu pflegen.

Das bewies auch der Rechenschaftsbericht, den der Vorsitzende, Oberarchivar Dr. Jürgen B o l l a n d, den zahlreichen erschienenen Mitgliedern auf der Jahreshauptversammlung am 19. April erstattete. Auch im Berichtsjahr wurden wieder eine Reihe aktueller Themen auf den Vortragsabenden behandelt. Die Mitgliederzahl ist von 683 auf 771 angestiegen und ist doch immer noch verhältnismäßig klein, so daß ein Appell an die Hamburger Wirtschaft und Kaufmannschaft zum Beitritt als förderndes Mitglied gerichtet werden soll.

Auch im Berichtsjahr konnten wieder

ein neuer Band der Zeitschrift sowie zwei Hefte der Geschichts- und Heimatblätter an die Mitglieder ausgegeben werden. Und das alles für den geringen Jahresbeitrag von 12 DM (Fördernde Mitglieder ab 25 DM). Das wäre allerdings nicht möglich ohne einen Staatszuschuß von 5000 DM und einen Zuschuß der Patriotischen Gesellschaft.

An der Gestaltung der Veröffentlichungen hat die Archivrätin Dr. Anneliese T e c k e wieder besonderen Anteil gehabt. Hierfür sprach ihr Dr. Bolland den Dank des Vereins aus.

Der verstorbenen Ehrenmitglieder Prof. Dr. R e i n c k e und Dr. G ä d e c h e n s wurde ehrenvoll gedacht.

Am Sonnabend, dem 24. Juni, macht der Verein eine Halbtagsfahrt durch die Vierlande. Abfahrt Gewerkschaftshaus Besenbinderhof 14.30 Uhr, Fahrt über Bergedorf mit Besichtigung des Gartenbaubetriebes von Neubert, des Riek-Hauses, des Kirchhofs und der Kirche in Kirchwerder. Kaffeetafel in Zollenspieker.

Kosten 8 DM; Anmeldung in der Geschäftsstelle Patriotisches Gebäude vom 12. bis 14. Juni. ag

## Unsere literarische Ecke

### Rabindranath Tagore

Gedenkworte zu seinem 100. Geburtstag (6. Mai 1961)

Es gehört zu den widerspruchsvollen Manifestationen der berühmten „zwanziger Jahre“ unseres Jahrhunderts, einen echten Dichter Indiens mit der höchsten Auszeichnung unserer europäischen Kultur zu schmücken, dem Nobelpreis, seinen Namen berühmt und zu einer Sensation zu machen — und ihn dann vergessen zu lassen.

Mit Rabindranath Tagore ist es geschehen. Es wurden damals eilig Übersetzungen seiner Dichtungen verbreitet, oberflächlich ausgewählt und vergrößert übersetzt, für den Erfolg zurechtgemacht. Die wirklichen Kenner seiner Persönlichkeit und seiner Werke hatten es versäumt, ihn rechtzeitig und gerecht dem europäischen Leser anlässlich der hohen Auszeichnung vorzustellen, diesen erst jetzt, gelegentlich seines hundertsten Geburtstages, durch eine junge Generation von Literaturhistorikern in mühsamer Zusammenarbeit mit seinen indischen Landsleuten uns erschlossen Dichter.

Er wurde am 6. Mai 1861 auf dem Stammgut seiner Familie in Bengalen geboren als der Sohn eines alten, vornehmen Geschlechts und einer noch älteren Kultur.

Was bedeutete es überhaupt, daß ein indischer Dichter aus der mit den fremden Elementen der britischen Eroberung vermischten Kultur seines unvorstellbar großartigen, tropischen Landes so hervortrat, daß die Europäer sich bewogen fühlten, ihn mit dem Nobelpreis auszuzeichnen? Aus zweiter Hand, nämlich aus der englischen Übersetzung seiner im Bengalischen konzipierten Werke, kamen Dichtungen zu uns, die das Leben des Alltags eines großen, fernen, fremden Wunsches unterworfenen Volkes spiegelten. Tagore (auf bengalisch: Taggur genannt) wurde 1878 wie viele aus seiner heimischen Schicht nach England geschickt, um Rechtswissenschaft zu studieren. Er folgte aber seiner Neigung und befaßte sich mit Literatur und Kulturfragen. Und wenn wir heute die uns endlich richtig erschlossenen Werke aus seiner Feder kennenlernen, so wird uns deutlich, daß hier kein romantischer Dichter spricht, sondern ein realistischer Freund und Kritiker seines Volkes. Er verklärt sein Indien so wenig wie er ihm Entsagung und Asketentum predigt. Sondern mit feinem Sarkasmus kritisiert er lebenbejahend die aufgenommenen europäischen Lebensgewohnheiten in den indischen Städten, den „Dünel des Westens“. Er bemühte sich schon in seinen jungen Jahren, die Heimatsprache, das Bengalische, von dem Aufputz einer überlebten Gelehrtensprache zu befreien

und die im 19. Jahrhundert aufgezwungene Bildung nach europäischem Vorbild im Spiegel seiner Dichtungen zu entlarven. So in der sehr geistvollen „Erziehung des Papageien“. Er entfaltet in diesen durchaus realistisch gemeinten Erzählungen aber die bezaubernde Pracht und Bilderfülle des indischen Wesens, das Erbe einer uralten Kultur. Dabei wendet sich der aus England zurückgekehrte Sohn Bengalens gegen alle ausgehöhlten mittelalterlichen Traditionen seines Volkes, gegen religiösen Fanatismus und Sektenwesen, die das indische Volk zu Gunsten seiner Unterdrücker zerreißen, ebenso gegen das Kastenwesen und die Niederhaltung der Frau.

Wie ein menschlicher Seismograph reagiert er auf die politischen Ereignisse. Er tritt im öffentlichen Leben Bengalens hervor, in jenem erregenden Selbstbefreiungsringen des indischen Volkes. Er sieht aber auch in der „Selbstsucht der Nationen“ schon lange vor 1914 die kommenden Kriege der Europäer untereinander voraus und dichtet Indien eine Nationalhymne. 1913 verleiht ihm die heimatliche Universität Kalkutta den Ehrendoktorgrad. Die Ernennung zum Ritter des englischen Königs lehnt er ab. Er wird zwar nicht aktiv im Befreiungskampf, aber die durch ihn, den Gutsbesitzer, eingerichteten Schulen für den landwirtschaftlichen Fortschritt und andere praktische Einrichtungen zur Hebung des Selbstbewußtseins seiner Landsleute, des Glaubens der Bauern an ihre „Kraft“, haben ebenso wie die Förderung des Genossenschaftswesens viel zu der Befreiung beigetragen.

Mit dem französischen Vorkämpfer für Menschenwürde und echte Brüderschaft der Völker, dem Dichter Romain Rolland, war er jahrzehntelang befreundet. Noch auf dem Sterbebett schrieb er an seiner Abhandlung „Über die Krise der Zivilisation“, ehe er am 7. August 1941 starb. Er selber hat viele seiner Lieder vertont. Und als Siebzjähriger begann er noch, seine unaufhaltsam strömenden Ideen als Maler darzustellen. Eine große Ausstellung seiner zahlreichen Arbeiten auf diesem Gebiete wanderte Anfang der dreißiger Jahre durch die Städte Europas. Das neue Indien wird uns das Werk seines großen Sohnes noch näher bringen.

Curt Hotzel

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postcheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postcheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

## Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf  
feine Schreibwaren · Geschenkartikel  
Reparaturwerkstatt  
**Hamburg 22, Mundsburger Damm 53**  
22 1969 · 22 23 93

Möbelhaus

## Bruno Warmke

Gegr. 1902  
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.  
Ruf 22 08 67  
HKV · MSH · WKG

## Louise Dorsey

*moda italiana*  
Hamburg 22, Papenhuder Str. 30, Tel. 23 78 64  
Pullover · Tücher · Modeschmuck  
Kleider, Kostüme und Mäntel aus Jersey

**Ihr Elektriker**

## Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

## GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

*Damenfriseur*

*Parfümerie*

*Schonendste und modernste Haarpflege*

## Helmut Schneider

*Hofweg 65*

*Ruf 22 14 33*

## W. KOCK

Orthopädie-  
Schuhmachermeister

HAMBURG 22  
Uhlenhorster Weg 47  
Ruf 23 32 49

## FRUCHTHAUS MAX NEHLEN

Papenhuder Straße 32  
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE  
KONSERVEN

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

## Feinkosthaus Werner *Leist*

Uhlenhorster Weg 14  
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

45 Jahre

## Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen  
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

### Oberhemdenschnelldienst

**Naßwäsche** per Pfund 30 Pfennig Sparsack 6,50 DM

**Trockenwäsche** per Pfund 40 Pfennig Sparsack 8,50 DM

**Schrankfertig** per Pfund 70 Pfennig

**Oberhemden** in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit  
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

### Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

## KAUFMANN

## Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn

Palmfaser/Wolle 57.50  
gebl. 62.50, Sondergr. 67.50

Oberbetten, Tagesdecken,  
Rheumadecken, Teppiche  
**enorm** preiswert

## Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2  
1.Stock, Ecke Schwanenwik  
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

## Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen  
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie  
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

## Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85

**Kaffee *Sarms***

An der Mundsburger Brücke  
und Hamburger Straße 3  
Sammel-Nr. 23 27 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch  
Ihre  
Eltern  
kaufen  
schon

Solide  
MÖBEL  
VON  
FISCHER

Seit 1897

## W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62



40  
Jahre

Papier- und  
Bürobedarf

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54  
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur  
Hausschuhe, Pantoffeln  
und Schuhbedarfsartikel  
in großer Auswahl

## Fritz Kroll

vormals Anton Wiss  
Hamburg 22, Arndtstraße 11